



Erarbeitung einer Konzeption für die Modell - Grundschule im Bildungszentrum „Tor zur Welt“

Teil I

Vorbemerkungen zur Rahmenkonzeption

Im Bildungszentrum „Tor zur Welt“ soll ein neues Bildungskonzept verwirklicht werden, das die traditionelle Trennung verschiedener Bildungs- und Kulturangebote aufhebt und durch einen integrativen Ansatz in der jeweiligen Region vorhandene bzw. benötigte Angebote sowohl schulischer als auch non-formaler und informeller Bildung gemeinsam mit Beratungs- und Betreuungsprojekten zu einem Gesamtangebot zusammenfasst, welches sich nicht nur an Schüler, sondern sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner der jeweiligen Region wendet, deren Bildungschancen erhöht und dem Stadtteil zugleich die Möglichkeit bietet, an Attraktivität auch für zukünftige Bewohner zu gewinnen.

b-b-b Tor zur Welt

Die drei am Modellprojekt „Tor zur Welt“ beteiligten Schulen gestalten ihre Angebote im in Abstimmung mit den drei lokalen Kindertageseinrichtungen im Rahmen einer gemeinsamen pädagogischen Rahmenkonzeption (Vgl.Titel: ..Stand 27.06.2007), sowie ein Sprachförder- und Kommunikationskonzept vorgelegt und darin wesentliche Inhalte des zukünftigen Bildungszentrums beschrieben. Einrichtungs- und schulformübergreifend hat man sich dabei auf folgende inhaltliche Schwerpunkte verständigt:

- Sprache
- Kulturelle Vielfalt
- Umwelt und Naturwissenschaften
- Sport und Bewegung
- Berufsorientierung

Ein Schwerpunkt ist hierbei die Förderung individueller Bildung und Entwicklung, die z.B. im vorschulischen Bereich durch eine systematische Verzahnung so gestaltet werden soll, dass für jedes einzelne Kind ein individuell angemessener Übergang vom Elementar- in den Primarbereich ermöglicht wird.

Das Bildungszentrum soll konzeptionell so angelegt sein, dass es einen Ort des interreligiösen Dialogs darstellt.

Leitideen/Eckpunkte des Rahmenkonzepts für das Bildungszentrum „Tor zur Welt“

Die im Rahmenkonzept für das Bildungszentrum „Tor zur Welt“ aufgeführten zehn Leitideen/Eckpunkten bilden die Grundlage für das Konzept der Grundschule und für ihre Zusammenarbeit mit den Eltern, lokalen institutionellen Akteuren in staatlicher und freier Trägerschaft und mit zivilgesellschaftliche Organisationen sowie einen Rahmen für eine perspektivischen Integration der jeweiligen Angebote.

1. Das Bildungszentrum orientiert sich an den Bildungsbedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Stadtteil und an deren individuellem Stand und Möglichkeiten der Kompetenzentwicklung. Es nutzt Heterogenität als Chance und wirkt der im Stadtteil erkennbaren Segregation wirkungsvoll entgegen.
2. Es fördert partizipative Lernformen und den Erwerb von Selbstlernstrategien.
3. Es ist perspektivisch in geeigneten Bereichen altersgruppen- und bildungsbereichsübergreifend organisiert, integriert formale, non-formale und informelle Bildung stärker und hebt soweit wie möglich die Trennung zwischen Bildung, Beratung und Betreuung durch konzeptionell miteinander verbundene sowie durch integrierte Angebote auf.
4. Das Bildungszentrum entwickelt sich zu einem Ort, an dem Menschen unterschiedlichen Alters optimale Lernbedingungen vorfinden und sich gern treffen, um gemeinsam mit- und voneinander zu lernen.
5. Die am Bildungszentrum beteiligten Schulen und hier insbesondere die Grundschule, haben als Pflichteinrichtung, die von allen Kindern besucht werden muss, eine herausragende Funktion. Die (einzel-)schulischen Erfordernisse und Aktivitäten bilden den Ausgangspunkt für die verschiedenen Angebote des Zentrums.
6. Die am Bildungszentrum beteiligten Einrichtungen und Organisationen entwickeln ihre bereits bestehenden Leitbilder und inhaltlichen Schwerpunkte gemeinsam zu einem integrierten Profil weiter.
7. An der Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Bildungszentrums sind die verschiedensten Einrichtungen in staatlicher und freier Trägerschaft sowie zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligt. Darüber hinaus kooperieren die am Bildungszentrum beteiligten Einrichtungen und Organisationen mit anderen, nicht unmittelbar Beteiligten, um zusätzliche Ressourcen und Expertise für die Aufgaben des Bildungszentrums zu erschließen.
8. Das Bildungszentrum ist auf mehrere Gebäude/Einrichtungen verteilt, die jedoch konzeptionell und in einem koordinierten lokalen Netzwerk eng miteinander verbunden sind.
9. Die lokalen Bildungszentren der Region bilden untereinander ein regionales Netzwerk und stimmen ihre Profilbereiche untereinander ab, um ein möglichst vielfältiges, an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen orientiertes Angebot in der Region sicherzustellen.
10. Die konzeptionelle Verbindung, die kooperative Weiterentwicklung sowie die perspektivische Integration der bisherigen Angebote der beteiligten Institutionen und Einrichtungen ist ein Prozess, der von allen Beteiligten unter Einbeziehung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen des Stadtteils geleistet werden muss.